



Presseinformation

Bad Kissingen, 31.05.2019

Verantwortlich: Herr Rosentritt

Bayernweite Befragung "Hochwasserschutz in Bayern"

Die unterschätzte Gefahr: Starkregen

Hochwasser kann fast alle Menschen in Bayern treffen. Doch viele Bayern fühlen sich davon nicht bedroht. Das ist ein Ergebnis der repräsentativen Umfrage „Hochwasserschutz in Bayern“, die anlässlich des Pfingsthochwassers 1999, das sich 2019 zum 20. Mal jährt, durchgeführt wurde. Befragt wurden im Auftrag der Initiative Hochwasser.Info.Bayern insgesamt 1.400 Personen im Freistaat.

„Ein Ergebnis ist für mich besonders beunruhigend“, bilanziert Leonhard Rosentritt, Leiter des Wasserwirtschaftsamtes Bad Kissingen. Obwohl sich ein Drittel der Bayern als gut informiert in Sachen Hochwasserschutz bezeichnet, wissen lediglich 13 Prozent, dass Starkregen fast jeden treffen kann. Auch in Unterfranken sind sich nur 12 Prozent der Befragten dieser Gefahr bewusst. Nur die Personen in Bayern, die schon mehrmals persönlich von Hochwasser betroffen waren, wissen es signifikant besser (45 Prozent). 79 Prozent der Befragten, die persönliche Schäden durch Hochwasser erlitten haben, geben an, dass Starkregen die Ursache dafür war. Auch in Unterfranken wurden die meisten Schäden durch Überflutungen nach Starkregen ausgelöst (81 Prozent). „Von Starkregen können nicht nur die Anwohner in der Nähe von Gewässern betroffen sein, sondern alle Menschen in Bayern“, so Leonhard Rosentritt. Flusshochwasser war in Unterfranken immerhin in 28 Prozent der Schadensfälle die Ursache. Das ist der zweithöchste Wert im Vergleich zu den anderen Regionen Bayerns, in denen im Schnitt nur 23 Prozent der Hochwasserschäden durch Flusshochwasser ausgelöst wurden.

16 Prozent der Unterfranken hat schon Schäden durch eine Überflutung erlitten. Die meisten Schäden erlitten die Betroffenen in Unterfranken jedoch nicht durch das in anderen Regionen so verheerende Pfingsthochwasser 1999 (neun Prozent) oder die Jahrhundertflut 2013 (vier Prozent), sondern durch die Überschwemmungen in den Jahren 2016 (13 Prozent), 2017 (16 Prozent) und 2018 (15 Prozent). Kein Wunder, dass für 43 Prozent der Befragten in der Region Hochwasserschutz ein wichtiges Thema ist. Landesweit sind sogar 46 Prozent dieser Meinung, bei Hauseigentümern 49 Prozent und bei mehrfach von Hochwasser betroffenen Menschen sogar 73 Prozent.



Wirksamer staatlicher Hochwasserschutz reicht nicht aus

„Eine hundertprozentige Sicherheit vor Überflutungen gibt es trotz des Ausbaus von technischen Hochwasserschutzmaßnahmen durch die bayerische Wasserwirtschaft nicht“, betont Leonhard Rosentritt. „Die Schäden durch Überflutung zu reduzieren ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Jeder kann und sollte einen Teil dazu beitragen. Wirksamer Hochwasserschutz beginnt bei der Eigenvorsorge.“ Diese Aussage teilen allerdings nur 29 Prozent der Befragten. Sie vertrauen lieber auf den Staat. Einzige Ausnahme sind die mehrfach von Hochwasser Betroffenen: 44 Prozent von ihnen wissen, dass sie durch ihr Handeln Hochwasserschäden reduzieren können.

Die eigene Wirksamkeit wird stark unterschätzt

Sich mit der Hochwasservorsorge zu beschäftigen finden immerhin 42 Prozent der Bayern wichtig. In Unterfranken teilen 38 Prozent der Bürger diese Meinung. „Ich rate jedem, sich darüber zu informieren, wie man sich selbst vor Hochwasser schützen kann. Schon kleine bauliche Maßnahmen am Haus können Folgeschäden stark reduzieren“, so Leonhard Rosentritt. Wer von Hochwasser betroffen war, weiß das: 79 Prozent dieser Personen haben nach Hochwasser Schutzmaßnahmen umgesetzt, am häufigsten wurde der Keller abgedichtet. Drei Viertel derjenigen, die keine Vorsorgemaßnahmen getroffen haben, nennen als Grund dafür, dass sie noch nie von Hochwasser betroffen waren. Offenbar wird Vorsorge erst zum Thema, nachdem Schäden durch Hochwasser entstanden sind. Von denjenigen in Unterfranken, die keine Vorsorgemaßnahmen ergriffen haben, wissen 14 Prozent nicht, dass sie sich zum Beispiel durch Pumpvorrichtungen, Sandsäcke oder durch eine Abdichtung des Kellers schützen können. Damit liegen die Unterfranken unter dem Durchschnitt: Landesweit blieben 21 Prozent aufgrund mangelnder Information in Sachen Hochwasservorsorge untätig. Und nur drei von zehn Befragten in Bayern sind davon überzeugt, dass sie durch ihr eigenes Handeln die persönlichen Schäden durch Überflutungen reduzieren können. Dabei drängt die Zeit. Das ist den Bürgerinnen und Bürgern durchaus bewusst: Dass der Klimawandel das Risiko von Hochwasser erhöht, glauben bayernweit 73 Prozent, in Unterfranken 76 Prozent.

Vorsicht: Lebensgefahr bei Hochwasser

Das Verhalten der Bürgerinnen und Bürger im Hochwasserfall wäre teilweise sehr riskant. Die Mehrheit der Bayern würde sich im Falle einer Überflutung in Lebensgefahr begeben, um ihr Hab und Gut aus dem Keller oder der Tiefgarage zu retten. „Das ist fatal, denn sobald das Wasser auch nur ein paar Zentimeter steigt, kann es sein, dass sich die Türen nicht mehr öffnen lassen“, warnt Leonhard Rosentritt. Erschreckend sei es zudem, dass Menschen, die bereits öfter von Überflutungen betroffen waren, überdurchschnittlich häufiger in den Keller oder die Tiefgarage gehen würden als bisher nicht Betroffene.

60 Prozent der Bayern haben keine Elementarschadenversicherung

„Wer sich entsprechend versichert, kann sich während eines Hochwassers um sich selbst kümmern und muss sich um sein Eigentum weniger Sorgen machen“, so Leonhard Rosentritt. Rund die Hälfte der Bayern glaubt, ihre Hausrat- oder Wohngebäudeversicherung versichere sie gegen Schäden durch Überflutungen. Den zusätzlichen Baustein einer Elementarschadenversicherung, der als einziger bei Hochwasser versichert, haben aber nur zirka 40

Prozent der Bayern. 73 Prozent der Nicht-Versicherten glauben, sich nicht versichern zu müssen, da man nicht von Hochwasser betroffen sei. Hingegen haben über 90 Prozent derjenigen, die versichert sind und schon von Hochwasser betroffen waren, auch eine Elementarschadenversicherung abgeschlossen. Sie möchten den erlittenen Verlust nicht noch einmal erleben.



Eine Initiative der
Bayerischen
Wasserwirtschaft

Zur Umfrage

Die bayernweite, repräsentative Befragung „Hochwasserschutz in Bayern“ wurde von der Initiative der bayerischen Wasserwirtschaft im Frühjahr 2019 in Auftrag gegeben. Befragt wurden insgesamt 1.400 Menschen in Bayern. Die telefonische Befragung wurde von Kantar Emnid durchgeführt.

Weitere Informationen und Grafiken zur Befragung finden Sie auf www.hochwasserinfo.bayern.de (> Hintergrundwissen), dem Informationsportal der bayerischen Wasserwirtschaftsverwaltung rund um die Themen Hochwasser und Hochwasservorsorge.